

Tierisches Hörvergnügen im gräflichen Schlosshof

Serenadenkonzert des Musikvereins Stadtkapelle spielt mit Melodienvielfalt gegen Wetterkapriolen an

Von Astrid Link

SCHWAIGERN Andreas Geng blickt skeptisch in den Abendhimmel, an dem sich bedrohliche Wolken ballen. Christoph Lichdi schaut ebenfalls zweifelnd nach oben. „Wir fangen jetzt an“, beschließen die Orchesterchefs. Stühle und Bänke sind bereits vor dem geplanten Konzertbeginn voll, also kann das Serenadenkonzert im Schlosshof der gräflichen Familie von Neipperg zu Schwaigern auch früher beginnen.

Geng, Leiter des Akkordeon-Orchesters, kürzt seine sonst ausführlichen Hintergrund-Informationen zu Musikstücken und Komponisten, in der Hoffnung, dem drohenden Regenguss spielerisch zu entkommen. Drei schottische Stücke, darunter mit dem wunderbaren „Amazing Grace“ eines der weltweit beliebtesten Kirchenlieder, zaubern die Musiker aus ihren Akkordeons.

Auch das Bläserorchester kann noch in den Serenadenabend einstimmen, bevor es zu tröpfeln beginnt. Leiter Christoph Lichdi treibt die Spieler mit dynamisch ausgreifendem Dirigat an. Doch schließlich müssen sich alle dem Wettergott beugen, den empfindlichen Instrumenten zuliebe. Publikum und Musiker retten sich unter Regenschirme und Vordächer. Bänke und Stühle werden umgedreht. Was Andreas Geng befürchtete, trat jedoch nicht ein. Die rund 80 Gäste sind auch nach dem zehninütigen Regenintermezzo noch anwesend.

Märchenhaft Gestärkt mit einem guten Tropfen Wein nehmen sie erneut Platz und lauschen dem unterhaltsamen Melodienspektrum „al sereno“, unter freiem Himmel, wie „Serenade“ aus dem Italienischen übersetzt heißt. Märchenhaft wird es, spannend und gemütlich, als Mo-

gli aus dem „Dschungelbuch“ mit dem Bären Balu akustisch durch den Schlosshof tanzt. Der Gute-Laune-Umsetzung des Musicals durch das Bläserorchester kann sich niemand entziehen. Auch die Melodien aus „König der Löwen“ gehen ins

Blut und setzen bei „Can You Feel The Love Tonight“ romantische Emotionen frei. Der harmonische Dialog zwischen Trompeten und Klarinetten beeindruckt.

Zu den populärsten Marschkompositionen für Bläserorchester zählt

der temperamentvolle „Castaldo-Marsch“ (Rudolf Novacek). Ein gelungener Abschluss für die virtuoseren Musiker, die Christoph Lichdi mit Leidenschaft durch alle Notenturbulenzen steuert.

Eingängig Das Akkordeon-Orchester steht den Kollegen in nichts nach. „Siyahamba“ ist ein südafrikanisches Lied mit eingängiger Melodie, einfachen Harmonien, stetem Rhythmus. „Oft braucht es nicht viel, um alles zu sagen“, meint Andreas Geng, der seine Spieler mit präzisiertem Dirigat anführt. Nach Paris geht’s mit einem „Valse Musette“. Leichtfüßig und lebenslustig wirbeln die Notenfolgen durch den Schlosshof und machen Lust aufs Tanzen. „Eine Stunde ist viel zu kurz. Die Atmosphäre ist so schön“, meint eine Besucherin, die sich über den positiven Wetterumschwung und zwei rasante Zugaben freut.



Das Bläserorchester mit seinem dynamischen Dirigenten Christoph Lichdi bot vor und nach der wetterabhängigen Zwangspause einen Hörgenuss.

Foto: Astrid Link